



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Perspektive für eine nachhaltige Familienpolitik.

Ergebnisse des Gutachtens von Prof. Dr. Eckart Bomsdorf



Ausgangssituation

Tatsache ist: Die fehlenden Geburten der letzten 30 Jahre können nicht nachgeholt werden. Was wir heute brauchen, ist eine Antwort auf die Frage, mit welcher Geburtenquote es uns im Rahmen der nachhaltigen Familienpolitik gelingen kann, den Bevölkerungsumfang zu stabilisieren und die Altersstruktur der Bevölkerung zu verbessern. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat Prof. Dr. Eckart Bomsdorf (Universität zu Köln) Modellrechnungen durchgeführt. Er kommt zu dem Ergebnis, dass diese Ziele bereits mit einer Erhöhung der Fertilitätsrate auf 1,7 erreicht werden können.

Ergebnisse des Gutachtens

1. Das Gutachten zeigt auf, dass die Folgen der demografischen Entwicklung aktiv gestaltet werden können.
2. Es relativiert die bisher für eine Bestandserhaltung der Bevölkerung in Deutschland als notwendig erachtete Fertilitätsrate von durchschnittlich 2,10 Kindern je Frau.
3. Das Gutachten belegt vielmehr, dass eine konstante Bevölkerung schon mit einer Fertilitätsrate von 1,7 erreicht werden kann.
4. Im Ergebnis würde eine kontinuierliche Erhöhung der Fertilitätsrate von heute 1,37 auf 1,7 im Jahr 2015 den Bevölkerungsumfang längerfristig über 80 Millionen stabilisieren.

Die Bevölkerungsentwicklung ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sich zum Ziel gesetzt, durch eine bevölkerungsorientierte nachhaltige Familienpolitik dafür zu sorgen, dass vorhandene Kinderwünsche realisiert und wieder mehr Kinder geboren werden.

I Die Zielmarke 1,7 ist neu.

Sie steht für die Gestaltbarkeit der demografischen Entwicklung. Sie steht außerdem dafür, dass der Umfang der Bevölkerung unter Berücksichtigung der Zuwanderung dauerhaft auf dem heutigen Niveau stabilisiert werden kann.



I Die Zielmarke 1,7 ist realistisch.

Im Kontext unserer nachhaltigen Familienpolitik stellt die Erhöhung der Geburtenrate auf 1,7 bis 2015 ein realistisches Ziel dar. Dies zeigt auch der Blick auf die unterschiedlichen Fertilitätsraten in den Ländern der Europäischen Union.

I Die Zielmarke 1,7 wird getragen von zentralen Maßnahmen unserer nachhaltigen Familienpolitik.

- I Ausbau der Kinderbetreuung
- I Lokale Bündnisse für Familien
- I Allianz für die Familie
- I Balance von Familie und Beruf
- I Familienfreundliche Unternehmenskultur
- I Finanzielle Förderung

Fragestellung des Gutachtens

Eine Folge der zukünftigen demografischen Entwicklung in Deutschland ist der zu erwartende Bevölkerungsrückgang. Geht man von den gegenwärtigen Tendenzen zu Fertilität, Mortalität und Migration aus, so ist zu erwarten, dass innerhalb der nächsten 45 Jahre die Bevölkerung Deutschlands um weit über zehn Millionen Einwohner abnehmen wird. Die Lebenserwartung nimmt in allen Altersklassen zu und der Anteil der älteren Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung erhöht sich kontinuierlich. Vor diesem Hintergrund gibt das Gutachten von Prof. Dr. Bomsdorf Antworten auf die Fragen,

- I wie sich eine zukünftige Steigerung der Anzahl der Geborenen (Fertilität) auf die Erhöhung des Bevölkerungsumfangs auswirkt und
- I wieweit eine derartige Steigerung auch zu einer Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung führt.

Ausgewählte Ergebnisse des Gutachtens sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

TABELLE 1: BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND 2003 UND 2050				
Jahr	2003	2050		
Kenngroße		Fertilitätsrate Variante 1 (1,40 ab 2010)	Fertilitätsrate Variante 2 (1,55 ab 2012)	Fertilitätsrate Variante 3 (1,70 ab 2015)
Bevölkerung				
in Millionen	82,5	75,1	78,9	82,1
Anteil 0 bis unter 20 Jahre	20,5 %	16,2 %	18,0 %	19,6 %
Anteil 20 bis unter 60 Jahre	54,9 %	47,4 %	47,3 %	47,0 %
Anteil 60 Jahre und älter	24,6 %	36,5 %	34,7 %	33,4 %
Altenquotient				
in Standarddefinition	44,9	77,0	73,4	71,0
mit Altersanpassung	44,9	53,9	51,7	50,2
Jungenquotient				
in Standarddefinition	37,3	34,1	38,0	41,7
mit Altersanpassung	37,3	29,6	33,3	36,6

Annahmen der Modellrechnungen

Ausgangspunkt für die Modellrechnungen sind die gegenwärtige Bevölkerung sowie Annahmen über die drei Komponenten der Bevölkerungsentwicklung: Fertilität, Migration und Mortalität. Zur Migration und Mortalität übernimmt die Studie die Annahmen der mittleren Variante der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (Nettozuwanderung jährlich 200.000 Personen, Lebenserwartung Neugeborener bis 2050 auf 86,6 Jahre für Mädchen bzw. 81,1 Jahre für Jungen steigend). Hinsichtlich der Fertilität werden drei verschiedene Varianten untersucht und die Ergebnisse der Vorusberechnung dargestellt.

Die Varianten hinsichtlich der Fertilität sind:

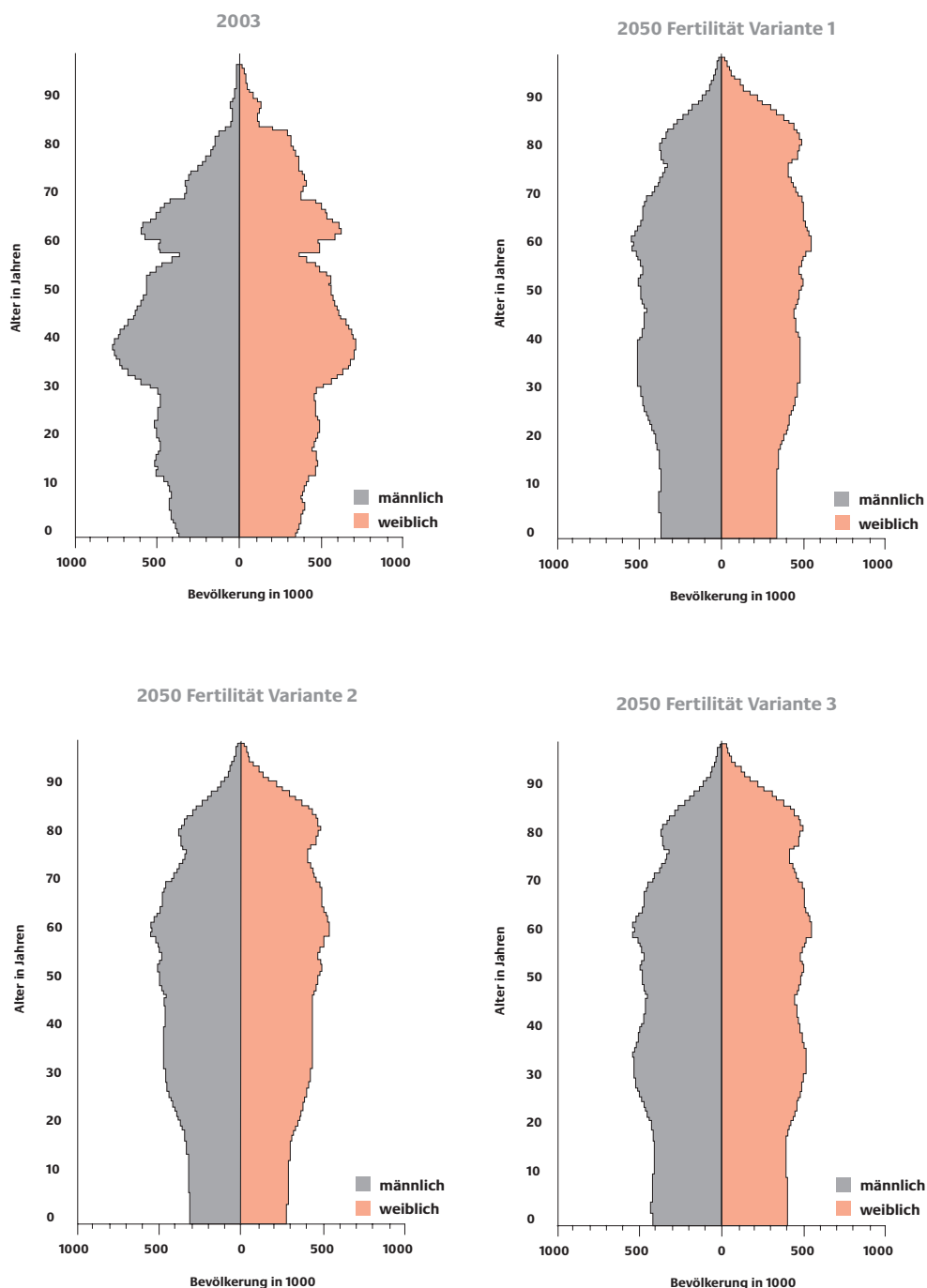
- Variante 1:** Fertilitätsrate von zzt. 1,37 steigt bis 2010 auf 1,40 und bleibt dann konstant.
- Variante 2:** Fertilitätsrate steigt bis 2010 auf 1,55 und bleibt dann konstant.
- Variante 3:** Fertilitätsrate steigt bis 2015 auf 1,70 und bleibt dann konstant.

Alle drei verwendeten Werte liegen deutlich unter der üblicherweise für eine Bestandserhaltung der Bevölkerung in Deutschland als notwendig erachteten Fertilitätsrate von knapp 2,10.



Betrachtet man die Altersstruktur der Bevölkerung, so ist in allen drei Fertilitätsvarianten bis zum Jahr 2050 ein Anstieg des Anteils der Älteren und eine Senkung des Anteils der Jüngeren zu verzeichnen. Das Ausmaß ist jedoch unterschiedlich: Während in Fertilitätsvariante 1 der Anteil der Jüngeren am stärksten fällt und der Anteil der Älteren am stärksten steigt, sind diese Veränderungen bei Fertilitätsrate 3 am schwächsten. Eine Darstellung über die Geschlechter- und die Altersstruktur der Bevölkerung liefern Bevölkerungspyramiden. Es zeigt sich, dass die Fertilitätsvariante 3 zur gleichmäßigsten Bevölkerungsverteilung führt. Gegenüber den anderen Varianten sind die jüngeren Jahrgänge deutlich stärker besetzt.

Schaubild: Bevölkerungspyramiden für Deutschland 2003 und 2050



Eine ausführliche Zusammenfassung des Gutachtens kann im Internet eingesehen werden unter www.bmfsfj.de

Impressum

Herausgeber:
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Gutachten von Professor Dr. Eckart Bomsdorf
Universität zu Köln

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 88/80 80 800
Fax: 0 18 88/10 80 80 800
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmfsfj.de

Stand:
April 2005

Gestaltung:
KIWI GmbH, Osnabrück

Druck:
DruckVogt GmbH, Berlin

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit
der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben
und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50*
Fax: 0 18 88/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 7–19 Uhr

* nur Anrufe aus dem Festnetz, 9–18 Uhr 4,6 Cent,
sonst 2,5 Cent pro angefangene Minute